

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Allmähliches Verfindungsblatt für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Brederfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Bhl., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Ersteinst wertvoll. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Post 1.85 RM. einschl. Postgebühr. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Willkürerzelle im Textteil 30 Pfg. Nachdruck A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6, 30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffers — Rierspe: Bahnpost: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Richter.

18

Donnerstag, den 17. September 1936

1. Jahrgang.

Griechenland von den Roten gesäubert

Ministerpräsident Metaxas über die kommunistischen Hintergründe der Streikbewegung im August / „Ich habe 12 Stunden früher zugegriffen und das ganze Land vor einem Blutbad bewahrt“

Aufbau in Griechenland

Athen, 16. September. Ministerpräsident Metaxas gab einem Pressevertreter ausführliche Erklärungen über die politische Lage, die von der Athener Zeitung „Echinos“ veröffentlicht wurden. Ueber die kommunistische Bewegung in Griechenland sagte der Ministerpräsident: Die sogenannten bürgerlichen Parteien glaubten vielleicht, daß meine Regierung gestürzt werden würde und daß sie ihre Nachfolge übernehmen würden. Hierin täuschten sie sich schwer. Wenn dieses eingetreten wäre, so hätten sie während einiger Zeit die tragische Rolle eines Kometen gespielt und die linksradikalen Parteien hätten das Wort geführt. In Stunden scharfer politischer Spannung haben immer die Unversöhnlichen und nicht die Gemäßigten das Übergewicht.

Eine Prüfung der Beweggründe der Streikbewegung in den ersten Tagen des August beweist, daß diese Beweggründe ausschließlich politischer Natur waren. Die Kommunisten zitterten bei dem Gedanken, daß meine Regierung die Gesetze über die Einführung verbindlicher Schiedssprüche und von Mindestlöhnen zur Abstimmung bringen würde. Sie wollten um keinen Preis, daß diese für die Arbeiterklasse so günstigen Maßnahmen von einer Regierung ergriffen würden, die nicht die ihrige war. Dies war für sie eine Frage der Ehre. Die Kommunisten hofften, daß die Regierung das kommunistische Vorgehen 12 Stunden später durch Gewaltmittel unterdrücken würde. Aber die Pflicht einer Regierung besteht darin, Blutvergießen zu verhindern und die Ordnung aufrechtzuerhalten, ohne das Land in ein Blutbad zu versenken. Deshalb habe ich meine Maßnahmen 12 Stunden früher ergriffen.

Unter den Ländern, die den Kommunismus überwunden haben, befindet sich nunmehr auch Griechenland. Dort kann der Kommunismus als ausgerottet betrachtet werden, nachdem der Ministerpräsident Metaxas am 4. August das Kriegsrecht verhängte, die Kammer auflöste und durch diese energischen Maßnahmen den Grund legte zu einem innenpolitischen Aufbau ohne parteipolitischen Geiz.

Wir können es verstehen, wenn demjenigen, der die neue Lage in Griechenland unter Metaxas nicht genau kennt, zunächst Zweifel kommen, ob in dem Lande der ununterbrochenen Parteienkämpfe nun endlich eine ruhige Entwicklung eingetreten ist. Aber die Zweifel werden zerstreut, sobald man sich eingehender mit dem Neuaufbau in Griechenland befaßt, der überhaupt erst möglich geworden ist durch die Ausschaltung einer Partei und mehr als ein Jahrzehnt zerreißen den Staat und vor allem durch die Niederwerfung der kommunistischen Unruhbewegungen. Die Kommunisten hatten im Parlament von insgesamt 300 Abgeordneten nur 15 inne. Aber die beiden großen Parteien hielten sich in der Kammer die Waage, so daß ausgerechnet die 15 Kommunisten bei wichtigen Entscheidungen den Ausschlag gaben. Daß sie diese Schlüsselstellung zugunsten der kommunistischen Ziele auszunutzen versuchten, liegt auf der Hand. Dazu kam, daß die Kommunisten in Griechenland bereits 54 Zeitungen aufgezogen hatten, die finanziell nicht nur von Moskau unterstützt wurden, sondern nach den Richtlinien der Moskauer Internationale eine Verheerung in das griechische Volk trugen, die sich über kurz oder lang furchtbar hätte rächen müssen.

Ministerpräsident Metaxas ist in der Bekämpfung des Bolschewismus sehr klug zu Werke gegangen, indem er die Organisation des politischen Verbrechertums nicht nur durch geeignete Maßnahmen verbietet und unterband, sondern indem er dem schaffenden griechischen Volke Sozialversicherungen gab, sozialen Beistand garantierte, den Arbeitsvertrag schuf, den Achtstundentag verallgemeinerte, staatliche Volksschulen einrichtete und eine soziale Fürsorge ins Leben rief. Er gab, soweit es nach den bisher mobilisierten griechischen Kräften möglich war, dem schaffenden griechischen Volke, worauf es ein Recht hat und zer-

schlug auf diese Weise den bolschewistischen Agenten ihre aufwühlenden Argumente.

Man könnte nun annehmen, daß nach dem 4. August gerade aus den Kreisen der Parteipolitiker eine verschärfte Opposition erwachsen müsse, da ja den Parteipolitikern der Weg zum Dorado ihrer Interessenkämpfe, nämlich zum Parlament, versperrt worden ist. Aber auch hier zeigt sich etwas, das zuerst wie ein Wunder anmutet, denn es ist tatsächlich keine Spur einer Organisation festzustellen. Die Ursache liegt darin, daß Metaxas für sein Zugreifen einen außerordentlich günstigen Augenblick auswählte und daß er sich in der Wahl dieses Augenblicks als ein überlegener Staatsmann erwies.

Das neue Regime des Ministerpräsidenten Metaxas lehnt es ab, eine Diktatur zu sein, und was da von oberflächlichen Beobachtern von einer angeblichen Militärdiktatur geredet wird, ist völlig absurd. Natürlich, und das gibt der Ministerpräsident Metaxas gern zu, muß nach einer Zeit langer Zwitterzeit und in einem Augenblick großer Entscheidungen für die Zukunft hier und da diktatorisch gehandelt werden. Aber deshalb ist die augenblickliche Regierung durchaus noch keine Diktatur. Im Gegenteil, der Ministerpräsident Metaxas pflegt statt mit dem Parlament und statt mit den Parteien mit wirklichen Fachleuten auf den verschiedensten Gebieten eingehend zu beraten, bevor irgendwelche weitreichenden Maßnahmen beschlossen werden. Und was bisher erreicht worden ist, das zeigt allein schon die Fülle der Einzelmaßnahmen auf sozialpolitischem Gebiete, das zeigen auch die Maßnahmen zur Festigung der Währung, zur Bekämpfung des Drogenhandels und zur Befriedung der innergriechischen Parteipolitik. Die Presse ist in Griechenland seit dem 4. August einem Ministerium für Presse und Tourismus unterstellt. Zersetzende Kritik ist nicht mehr zulässig, und der Leserausfall durch das Ausbleiben der einstigen sensationell aufgearbeiteten Extrazusagen wird weitgemacht durch eine Verdoppelung des Verkaufspreises der Zeitungen.

Was will Metaxas weiter in Griechenland schaffen? An erster Stelle dürfte die Frage der wirtschaftlichen Sanierung stehen, bei der besonders berücksichtigt wird, daß Griechenland zu drei Vierteln ein Agrarland ist. „Wir sind heute“, so erklärte Metaxas jüngst, „in einer Epoche der Vorbereitung, der Entwicklung.“

In diesem Zeitabschnitt werden die ersten Grundlagen, auch für einen ständischen Aufbau des Landes geschaffen, ohne daß man sich hier bisher über die kommende Regierungsform unnötiges Kopfzerbrechen bereitet. Ministerpräsident Metaxas steht auf dem Standpunkt, daß nicht die Form, sondern die Substanz die Gesundung des Landes an sich das Wesentliche der kommenden Aufbauarbeit in Griechenland ist. Parallel zu dem ständischen Aufbau läuft die Schaffung einer großen Regierungspartei, der sogenannten nationalen Regierungspartei. In ihren Grundfesten besteht die Partei bereits. Sie soll die weltanschauliche Trägerin, die Brücke zwischen Führung und Volk in Griechenland werden. Daß diese Partei sich die Sympathien des ganzen Volkes erwerben wird, wenn dem Ministerpräsidenten Metaxas der weitere Aufbau wie bisher in den ersten Wochen nach der Ausschaltung des Parlamentes glückt, kann man wohl annehmen. Dazu ist noch zu bedenken, daß die alten Parteien im großen und ganzen führerlos geworden sind, nachdem ein Parteiführer nach dem anderen gestorben ist und aus dem Lebensbuche des griechischen Volkes immer mehr die Namen gestrichen werden, die einmal zur Zeit der Parteienkämpfe eine Rolle spielten.

Ministerpräsident Metaxas ist von dem Gelingen seines Werkes überzeugt. Sein Land hat zunächst die innere Ruhe wieder gefunden und sie ist gerade die Voraussetzung für jeden Aufbau, der nur dann erfolgreich geübt werden kann, wenn ein Volk sich in der Zielsetzung einigt und geschlossen Schulter an Schulter den Weg in die Zukunft marschiert.

Gedrückte Stimmung bei den Roten

Schwindender Einfluß der Anarchisten an der Biscaya-Küste

Genève, 16. Sept. Nach der Einnahme San Sebastians durch die nationalistischen Truppen haben die Roten ihr Hauptquartier einstweilen nach Zumaya verlegt. Es ist jedoch anzunehmen, daß es bald weiter zurückverlegt wird, denn die nationalistischen Truppen rücken vorsichtig, aber unaufhaltsam vor.

Am Dienstagabend lag die Front etwa auf der Linie Orio-Negil. Es verlautet, daß an der ganzen Biscaya-Küste mit Ausnahme von Bilbao und Santander der Einfluß der Anarchisten in den letzten Tagen außerordentlich nachgelassen hat.

Die barbarische Zerstörung der baskischen Stadt Iruin ist trotz strengster Zensur allmählich in der Bevölkerung bekannt geworden. In den meisten Ortschaften haben die baskischen Separatisten das Heft in den Händen, anderswo die Sozialisten und Kommunisten. Selbst diese sollen entgegen den Forderungen der Anarchisten übereingekommen sein, keine Gefangenen mehr zu töten. Die Zahl der Streitkräfte, die den Roten im nordspanischen Küstenrevier zur Verfügung steht, wird auf etwa 40 000 geschätzt. Es fehlt jedoch an Waffen, vor allem an Maschinengewehren und Artillerie.

Unter den in letzter Zeit eingetroffenen Waffenlieferungen für die Roten sollen sich viele tschechoslowakischer Herkunft befinden. Die Stimmung unter den roten Truppen ist nach den letzten schweren Niederlagen bei Iruin und San Sebastian und nach der planlosen Rückzugsbewegung außerordentlich gedrückt. Außerdem ist die Verpflegung sehr unzureichend.

In San Sebastian ist Oberleutnant Vigon zum Militärkommandanten ernannt worden. Die Geschäfte des Zivilgouverneurs werden von dem

früheren Journalisten Bustamante wahrgenommen. Der Baste Mendizabal ist zum Marinekommandanten ernannt worden. Sofort nachdem die neuen Behörden ihre Ämter übernommen hatten, wurden die Leichen der 80 von den Roten erschossenen Geiseln aus den Massengräbern ausgegraben, damit sie würdig beigesetzt werden können. Dienstag ist bereits die erste rechtsgerichtete Zeitung wieder erschienen. Telefon und Telegraph sind wieder in Betrieb. Es wird auch schon an der Wiederherstellung der Eisenbahn San Sebastian-Pamplona-Burgos gearbeitet.

Der Rundfunksender San Sebastian ist, wie der Sender Sevilla mitteilte, wiederhergestellt worden und habe am Montag zum ersten Male Nachrichten ausgesandt. Wie der Sender Sevilla weiter meldet, befanden sich unter den Marxisten, die die Stadt San Sebastian verteidigten, auch 45 Franzosen und 18 Italiener.

Unter den bei dem Angriff in San Sebastian getöteten Personen befindet sich die Frau des finnischen Konsuls und nicht der Konsul selbst, wie gemeldet worden war.

Militärbewegung in Katalonien?

Paris, 16. Sept. Nach einer aus Perpignan stammenden von Havas veröffentlichten Meldung soll in Seo-d'Urgel in Katalonien unweit der Grenze von Andorra ein Militäraufstand ausgebrochen sein. Die entlassenen Soldaten sollen die Kasernen wieder besetzt und sich der vorhandenen Waffen bemächtigt haben. Das Ziel dieser nationalen Bewegung sei, die Stadt von den Anarchisten zu säubern.

Rote Sturmzeichen in Polen

Sechs Tote bei kommunistischen Zusammenstößen mit der Polizei

Warschau, 16. September. In der Ortschaft Zukow in der Woiwodschaft Lublin ist es zu schweren blutigen Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und Kommunisten gekommen.

Als die Polizei die Wohnungen von linksradikalen durchsuchte, wurde sie von einer Gruppe Marxisten angegriffen, die die Verhaftung ihrer Führer verhindern wollte. Die Marxisten schossen aus Pistolen auf die Polizei, von der drei Mann schwer verwundet wurden. Darauf machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch und tötete fünf der Angreifer. Fünfzehn Kommunisten konnten dann gefaßt und verhaftet werden. Kurz nach dem Zusammenstoß verstarb einer der verwundeten Polizisten.

Amerikanisches Geschwader für Europa

Washington, 16. September. Das Marineamt gab am Mittwoch bekannt, daß ein europäisches Geschwader für eine begrenzte Zeit gebildet worden sei. Das Geschwader stehe unter dem Kommando des Konteradmirals Arthur Fairfield und bestehe aus dem leichten Kreuzer „Raleigh“ sowie den Zerstörern „Kane“ und „Safford“ und dem Küstenwachboot „Cayuga“.

Die Zerstörer und das Küstenwachboot tun seit Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges in den spanischen Gewässern Dienst. Der Kreuzer „Raleigh“ wird zurzeit auf der Marinewerft in Norfolk (Virginia) wie üblich überholt, er wird demnächst nach Gibraltar zur Ablösung des nach Amerika zurückkehrenden Kreuzers „Quincy“ in See gehen. Nach der Ankunft des Kreuzers „Raleigh“ in Gibraltar wird Konteradmiral Fairfield die vier Schiffe als Geschwader zusammenfassen. Flaggschiff wird der Kreuzer „Raleigh“.

Dies ist das erste europäische Geschwader der Vereinigten Staaten von Amerika seit 1929.

Der Berliner Besuch Baidis

Baldige Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

BnB. Berlin, 16. Sept. Der französische Handelsminister Baidis war mit seinen Begleitern am Dienstagmittag Gast des mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei einem Frühstück, bei dem u. a. anwesend waren der französische Geschäftsträger, der französische Handelsattaché, der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk und, in Vertretung des verhinderten Außenministers, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dietrich, sowie eine Reihe anderer Herren aus den beteiligten Reichsämtern und der Industrie, ferner der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, von Arnim, Rektor der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Anschließend fand eine längere Aussprache zwischen dem französischen Handelsminister und dem Reichswirtschaftsminister statt, in der über die Ziele der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen eine Übereinstimmung der Ansichten festgelegt wurde. Weiderts kam der Wunsch zum Ausdruck, eine möglichst starke Belebung des Verkehrs der beiden Länder miteinander in den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen anzubahnen. Die Verhandlungen sollen noch im Laufe dieses Herbstes aufgenommen werden. Am Abend ist Minister Baidis nach Paris abgereist. Dr. Schacht hatte sich zur Verabschiedung des Gastes auf dem Bahnhof eingefunden.

Englisches Postflugzeug abgestürzt

Drei Tote

London, 16. September. Ein englisches Postflugzeug stürzte am Dienstagabend kurz nach dem Start auf dem Flugplatz Gatwick ab und ging in Flammen auf. Der Flugzeugführer, der Bordingenieur und der Funker kamen ums Leben, während das vierte Besatzungsmitglied nur leicht verletzt wurde. Das Flugzeug sollte die Nachtpost nach Hamburg befördern und hatte keine Fahrgäste an Bord.

Der Spruch des Tages.

Arbeit soll das große Bindeglied und soll aber auch das große Trennende sein. Die Drohne ist unser aller Feind. Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Mühlheim auf Grund der Wetterlage vom 16. Sept. 1936, 17 Uhr.

Das über Westdeutschland gelegene Störungsgebiet hat sich nun aufgelöst. Damit steht ganz Mittel- und Westeuropa unter dem Einfluß eines gewaltigen Hochs, das sich fast über den ganzen Kontinent erstreckt. Da die nächtliche Abkühlung, der Jahreszeit entsprechend, aber schon ziemlich stark ist, wird es auch noch in den nächsten Tagen zu verbreiteter Nebel- und Dunstbildung kommen. Sonst aber ist trockenes und freundliches Herbstwetter mit normalen Temperaturen zu erwarten.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Wende.

Neuordnung im Rörweien

Das Gesetz zur Förderung der Tierzucht mit den Ausführungsbestimmungen ist am 1. September 1936 in Kraft getreten. Es wird nun künftig nicht mehr möglich sein, daß der einzelne Bauer oder Landwirt einen Bullen oder Eber nur für seinen eigenen Betrieb hält, ohne dieses Tier anfordern zu lassen. In der nächsten Frühjahrshauptprüfung, also Frühjahr 1937, müssen sämtliche Bullen und Eber, die überhaupt zum Decken fremder oder eigener Tiere benutzt werden, auf den Sammelvorführungen vorgeführt werden. Da für sämtliche Tiere Abstammungs- und für Bullen auch Leistungsnachweise vorgeschrieben werden, ist voraussichtlich im nächsten Frühjahr eine gewisse Verknappung an Vätertieren zu erwarten. Bekanntlich besteht auch schon die Bestimmung, daß alle Bullen über sechs Monate alt nur durch die Versteigerung verkauft werden dürfen. Es ist möglich, daß diese Bestimmung demnächst noch in der Weise erweitert wird, daß sämtliche Vätertiere über die Versteigerungen gehen müssen.

Halver

Eine Sitzung der Amtskassen des Amtes Halver

findet am kommenden Dienstag nachmittags 6.30 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses in Halver statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Aenderung der Satzung der Amtsparkasse Halver; 2. Gründung eines Zweckverbandes für die Berufsschulen im Kreise Altena; 3. Nachtragsplan zum außerordentlichen Haushaltsplan für 1936.

Des Tages der Diakonie

wird in unserer evangel. Kirche am kommenden Sonntag im Hauptgottesdienst gedacht werden. Der für diesen Tag vorgezeichnete abendliche Dankgottesdienst fällt aus.

§ 218.

Ein Mädchen von hier stand vor dem Hagener Schöffengericht unter der Anklage, sich gegen § 218 vergangen zu haben. Auf Grund der Hauptverhandlung kam das Gericht zu der Auffassung, daß offenbar nur eine versuchte Abtreibung vorlag. Nach dem Strafgesetzbuch ist aber auch der Versuch strafbar. Das Gericht sah den Fall als recht milde an und beurteilte die Angeklagte zu 6 Wochen Gefängnis. (pn)

Ein Trupp Zigeuner,

wurde gestern, von Radevormwald kommend, an unserer Gemeindegrenze abgefangen und aufs schnellste wieder über die Grenze abgeschoben. Sie hatten somit gar keine Gelegenheit, ihre sonst geübte, nicht gern gesehene Tätigkeit des Bettelns hier in der Gemeinde Halver auszuüben.

Oberbrücke

Der MGW Oberbrücke

unternahm mit seinen Freunden und Gönnern einen Familienausflug. Um die Reize der engen Heimat näher kennenzulernen, hatte man diesmal als Ziel Schmidthausen ausersehen. Bei herrlichem Spätsommerwetter ging es durch Täler und über Höhen dem Endziele zu. Nachdem man hier gemeinsam Kaffee getrunken hatte, entwickelte sich bald ein reges Leben. Während die Männer eifrig die Regel schoben, vertrieben sich die Frauen und Kinder die Zeit mit fröhlichen Unterhaltungsspielen. Daneben wurde von den Sängern manch schönes Lied vorgetragen. Abends fand dann im Vereinsheim eine fröhliche Nekrutenabschiedsfeier für den Sangesbruder Alfred Brenning statt.

Schalksmühle

Der Männer-Gesang-Verein Schalksmühle e. V. (Staatl. als gemeinnützig anerkannt) bietet am Sonntag, dem 11. Oktober d. J., pünktlich nachmittags 4 Uhr, in der hiesigen Turnhalle durch ein großes Konzert des durch den Rundfunk rühmlichst bekannten Bielefelder Kinderchors (220 Kinder) einen ganz außergewöhnlichen Kunstgenuss. Dadurch, daß der Bielefelder Kinderchor unter Friedrich Oberhelsers Leitung sich durch den Rundfunk bereits einen großen Namen erworben hat, bedarf es eines besonderen Hinweises zum Konzert nicht.

Das ist der Frauen Wert!

NS-Frauenchaft Halver locht ein für NSW und WSW.

Wieder fanden sich gestern nachmittags Frauen aus der Frauenchaft zusammen, um in der netten Küche der Mütterchule das für die NSW und das WSW gestiftete Gemüse und Obst einzukochen. Welche, bei aller Sachlichkeit und Schlichtheit doch so anheimelnde Küche ist hier in aller Stille entstanden! Es läßt sich denken, daß schon um dieser Küche und der modernen Geräte willen im kommenden Herbst und Winter sich viele junge Mädchen und Frauen zu den Kochkursen melden. — Es waren Kappus, Bohnen, Möhren, Pflaumen und Birnen gestiftet worden. Mit Feldherrnblick überfahen die eintreffenden Frauen die Sachlage, im Nu war der Schlachtplan entworfen und ohne, daß sich jemand zum Kommandeur aufschwingen brauchte, war die Schlacht in vollem Gange. Auf dem Kohlenherd und auch auf dem „Elektrischen“ brodelte bald das kochende Wasser. Inzwischen waren die Hände nicht müßig. Es wurden Kappus geschnitten, Bohnen geschält, Möhren geschabt, Birnen geschält und Pflaumen entkernt. Während hier ein Kreis Frauen um die Tische saß, waren da in der Ecke einige ältere Frauen schweigsam und besonnen mit dem Füllen der Büchsen beschäftigt; wer gerade pausierte, trug zur Unterhaltung bei. Viel Aufmerksamkeit erforderte natürlich das Kochen auf den beiden Herden. Und wenn im Sturm der Arbeit doch noch jemand etwas unglücklich beiseite steht, so findet sich rasch eine freundliche, gütige Seele, die mit einem: „Kommen Sie mal her, machen Sie mal dies, ich glaube, das können Sie am besten.“ auch diese Frau mit in den fröhlichen Kreis einbezieht. Natürlich werden reichlich Erfahrungen ausgetauscht. Und ja, wie machen das denn nur die Frauen, daß sie, während die Hände eifrig beschäftigt sind, mit der Nachbarin sich darüber unterhalten, wie es ihnen im vorigen Jahr mit den Erbsen gegangen ist, und dabei doch sofort bemerken, wenn der große Topf „am kochen“ ist, zwischendurch die Kohlen-

menge abschätzen, ob sie langt, und dabei gleichzeitig mit einem raschen Blick kontrollieren, daß die gefüllten Büchsen nicht „zu voll“ sind...?

Ja, das macht die Übung, so erfahrene Hausfrauen können eben in einem Augenblick zehnerlei Dinge übersehen, und darum macht das Zusammenschaffen auch so außerordentlich viel Spaß, weil eben eine Jede die Materie aus dem Grunde kennt. — Etwas später erschienen die Leiterin der Frauenchaft, Frau Kreinberg, und die Leiterin der Abteilung Hauswirtschaft und Volkswirtschaft, welche in Angelegenheit der Frauenchaft auswärts gewesen waren. Sie griffen sofort tatkräftig mit ein. Ein Gedanke aber war es hauptsächlich, der bei der Arbeit immer wiederkam und laut wurde: Wie und woher könnten wir noch mehr, noch recht viel Sachen bekommen zum Einkochen für die NSW und das WSW?..

Wo frohe Kräfte fröhlich walten, da muß sich das Gebild gestalten und allmählich füllten sich die jaubern Büchsen, und marschierten Reihe um Reihe auf dem weißen Tische auf, und als dann der Mann kam, um mit seiner Maschine die Büchsen zu schließen, war die Hauptarbeit getan.

Und das Ergebnis? So und soviel Pfund Gemüse und Obst sind dem möglicherweise eintretenden Verberben entzogen. Frauen haben sich einen Nachmittag, ihre eigene Wirtschaft und Arbeit hintanziehend, zu fröhlicher Arbeit im Dienste an der Volksgemeinschaft zusammengefunden, und die so fertiggestellten Büchsen werden im Winter als willkommene Gabe auf allzu knapp besetzten Tischen stehen, sicher zu einer Zeit, da es am nötigsten ist.

Deshalb gehen wir zum Schluß die Bitte der Frauen wieder: Spendet, was ihr in euren Gärten nicht selbst verwenden könnt, der NSW! Nächstens wird wieder eingekocht. Das ist der Frauen Wert!

da das alles für sich spricht. Es ist jedenfalls ein bedeutendes und vorerst nicht wiederkehrendes Ereignis, den Bielefelder Kinderchor hier als Gast zu haben. Erfahrungsgemäß wird den Bemühungen und Darbietungen unseres Männergesangsvereins stets größtes Interesse entgegengebracht, was ihm jetzt am 11. Oktober durch diese außerordentliche Veranstaltung ohne Zweifel wiederum gewiß sein wird. (x.)

Unsere hiesige SGV-Abteilung

macht am kommenden Sonnabend nachmittags (3 Uhr) ab Kaffeehaus Schulz ihren diesjährigen Schnadezug, und zwar soll er diesmal über Rottkirchen nach Halverseide führen. In Halverseide findet dann nach einer Feier am Schnadestein im Lokale Pennhoff ein gemütliches Beisammensein statt mit dem bekannten Reibekucheneisen. Die Beteiligung war in den bisherigen Jahren immer eine sehr zahlreiche und so ist zu wünschen, daß die diesjährige Beteiligung nicht minder gut ausfällt.

Brügge

Fabrikansflug.

Einen wohlgeordneten Betriebsausflug bereite die Firma Worlinghaus & Bollmann, Brügge, ihren Gefolgschaftsmitgliedern. Von einem sehr schönen Spätsommertag begünstigt, wurde frühmorgens mit einem Reiseomnibus die Fahrt angetreten, die über Halver, Radevormwald zunächst nach Altenberge führte. Nach einstündigem Aufenthalt, in dem der berühmte Altenberger Dom und der bekannte Märchenwald einer Besichtigung unterzogen wurde, ging die Fahrt weiter über Köln nach Bonn, dann ins Ahrtal, wo in Altenahr gegen Mittag eine weitere Rast gemacht wurde. Nachdem die Burgruine besichtigt worden war, wurde in Maybach gemeinschaftlich zu Mittag gegessen und anschließend den großen Weinstellereien ein Besuch abgestattet. Die nächsten Ziele waren Bad Neuenahr und Godesberg, wo noch kurze Rast in dem bekannten Lokal „Zur Lindemwirtin“ genommen wurde. Die Heimfahrt erfolgte spät abends und dieser Ausflug wird bei allen Betriebsangehörigen eine bleibende Erinnerung hinterlassen. (v.)

Kierspe

Die Lichtspiele Kierspe

bringen am kommenden Samstag und Sonntag mit dem neuen Film „Mein Liebling ist ein Jägermann“ den Besuchern eine große Ueber- raschung und viel Freude und Entspannung. Es stellen sich darin vor: Kammerjäger Leo Slezak, Georg Alexander, Eufi Kamer, Greil Theimer, Hansi Niese und Fred von Bohlen, Egon von Jordan u. a. mehr. Diese lustige Tonfilm-Operette bringt uns 20 Jahre zurück nach Südböden, wo wir in Wien die sagenhafte Güte vom guten, alten Kaiser Franz, die prunkvollen Räume von Schönbrunn kennen lernen. Echte Wiener Musik, die lieblichen Wiener Walzer, stimmungsvolle March-Musik bleiben allen Besuchern unübergeßlich. Tolle Erlebnisse von Sehnsucht, das berauschende seltsame Gefühl der Liebe und hervorragende Leistungen aller Schauspieler sichern diesem Film einen vollen Erfolg. Außer diesem Hauptfilm bringen die

Lichtspiele Kierspe die „Italienische Symphonie“ sowie „Leuchtende Fenster“, die neue Wochen- schau und „Variete I“. (Siehe Inserat in der

Rönsahl

Hohen Besuch

Präsident Klages aus Braunschweig besuchte heute unser Dorf gestern mittags. Ministerpräsident der Durchreise, von Nürnberg kommend, seine hiesigst wohnenden Verwandten. Die Großeltern seiner Gattin stammen aus Rönsahl. Kapitän a. D. Buchholz begrüßte den Ministerpräsidenten, der nach einigen Stunden seine Fahrt wieder fortsetzte. — Wie wir hören, ist Ministerpräsident Klages gestern auch in Halver, und zwar im Haus zur Fuhr abgestiegen, und nach einem kleinen Imbiß weiter gefahren.

Unfall an unbeschränktem Bahnübergang.

Am 15. d. M. gegen 16 Uhr fuhr in der Nähe des Bahnhofes Marienheide auf der Strecke Marienheide—Dhl-Rönsahl ein Personenkraftwagen aus Köln-Nippes gegen den Personenzug 1043. Der Wagenbesitzer wurde verletzt, jedoch Aufnahme im Krankenhaus Wipperfurth notwendig wurde. Der Kraftwagen wurde schwer, der Wagenzug des Personenzuges unerblicklich beschädigt. Der Unfall ist auf Unachtsamkeit des Wagenführers zurückzuführen, da der Übergang mit Balkenkreuzen und Warn- tafeln versehen ist.

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

In der kürzlich stattgefundenen Gemeinderats- Sitzung

wurde dem Nachtrag für die Sparkassensatzung und dem Grundstücksvertrag Fuchs-Kemper zugestimmt. Dann nahm man Kenntnis von dem Entlassungsbeschluss der Haushaltsatzung von 1934. Mit den vorgeschlagenen Schiedsmännern war man einverstanden. Fabrikant Gustav Schröder ist für den Ort und Landwirt Albert Neuhaus, Hahnenbecke für das Kirchspiel Meinerzhagen bestimmt. Beide vertreten sich gegenseitig.

Oberpostmeister Karl Hegel

von hier wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 als Amtsvorsteher zum Postamt Langendreer berufen. Herr Hegel hat während seines vierjährigen Aufenthalts hier in Meinerzhagen in vorbildlicher, selbstloser Weise seinen Beruf sowie dem Wiederaufbauwert des Führers gedient. Den Postbetriebsangehörigen sowie der gesamten örtlichen Beamtenorganisation war er ein geschätzter Mitarbeiter und Führer. In seinem neuen Wirkungskreis wünschen wir ihm bestes Wohlergehen. — Ab 1. Oktober 1936 ist, unter Ernennung zum Postmeister, der Postinspektor Ernst Kemper von hier mit der Leitung des hiesigen Postamtes betraut worden.

Bredersfeld

Von Nürnberg zurück.

15 Nürnbergfahrer kehrten gestern morgen von Nürnberg zurück. Aus übervollem Herzen gaben sie ein Bild ihres großen Erlebens während der 8 Tage des Parteitages der Ehre. (h.)

Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“.

Wie bereits von dieser Stelle aus bekanntgegeben, hat das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude“ alle NSG.-Urlauber aus dem Kreise zu einer Wiedersehensfeier, verbunden mit einem großen Winterfest am 19. d. M. in der Schützenhalle zu Lützenheid, aufgerufen.

Infolge der neuerdings auch in der Stadt Lützenheid aufgetretenen Kinderlähmung ist die Durchführung der Veranstaltung am 19. d. M. nicht möglich.

Neuer Veranstaltungstermin wird demnächst bekanntgegeben.

*

Neue Beitragsmarken. — Neue Mitgliedsbücher!

Die DAF, Kreisverwaltung Lützenheid teilt folgendes mit:

1. Neue Beitragsmarken der DAF. Im Monat September werden die heute gültigen Beitragsmarken außer Kraft gesetzt, weil die DAF mit Wirkung ab 1. 10. 1936 Beitragsmarken in neuer Aufmachung herausgibt. Es werden die Mitglieder darauf hingewiesen, daß Beitragsrückstände spätestens am 15. 9. 1936 unter Verwendung der alten Beitragsmarken aufzuholen sind, da sonst alterworbene Anrechte verloren gehen.

2. Neue und umgeschriebene Mitgliedsbücher. Die Mitglieder der DAF, die ihre alten Verbandsbücher oder Karten zur Umschreibung abgegeben und noch kein neues Buch erhalten haben, wollen dieses umgehend (bis 15. 9. 1936) im Büro der DAF, W. 71, Sauerfelderstraße 22, abholen. Ebenfalls die von Mitgliedern reklamierten neuen Bücher. Für die Mitglieder der ehemaligen Deutschen Angestelltenchaft sind die neuen Bücher noch nicht alle eingegangen. Diese Mitglieder können jeweils Nachfrage halten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Volksgenossen, die eine Neuaufnahme abgeben, auch schon vor Erhalt des Mitgliedsbuches die Beiträge zu zahlen haben, damit keine Rückstände entstehen.

Betriebszellen-, Straßen- und Blockwaller haben nochmal, sofort bei ihren sämtlichen Mitgliedern festzustellen, ob die Beiträge reiflos bis Monat September, und zwar nach dem Bruttoeinkommen gezahlt sind. Wo Mitgliedsbücher fehlen, sind solche sofort bei der W. 71 anzufordern.

Wir bitten die Mitglieder der DAF, die durch Lohnbüro-, Betriebs- oder Straßenblockaffierung noch nicht erfasst sind, sich bis zum 15. 9. 36 im Büro der W. 71, Sauerfelderstr. 22, zu melden.

Jubiläum.

Der Dreher Albert Mini war am 11. 9. 25 Jahre bei der Firma Jul. Bück beschäftigt. Anlässlich seines Jubiläums wurde seiner ehrend gedacht. Seine Arbeitsstätte war mit Grün und Blumen geschmückt und seine Kameraden überreichten ihm ein Angebinde. Vom Betriebsführer Jul. Bück empfing der Jubilar ein Spartenbuch. Eine schöne kleine Feier mit Imbiß und Trunk schloß sich an. (h.)

Aus Nah und Fern

Wiedersehenstreffen

der ehemaligen 17er Ersatz-Reservisten.

Altenvoerde. Hier trafen sich die ehemaligen 17er Ersatzreservisten des Kriegsjahrganges 1914 im Lokale des Kameraden Willi Schellenschmidt, Altenvoerde, zum 10. Wiedersehenstreffen. Kamerad Schläper (Altenvoerde), begrüßte die Erschienenen, insbesondere die alten Kameraden, die zum ersten Male an einem Wiedersehenstreffen teilnahmen, sowie den teilnehmenden früheren Vorgesetzten aus der Ausbildungszeit beim Ersatz-Bataillon in Herford, den Kameraden Heinz Altroth (W.-Eberfeld). Kamerad Schläper hielt dann einen kurzen Rückblick auf die Fahrt nach Flandern und verlas im Anschluß daran einige Briefe, die nach der Fahrt mit den flämischen Kameraden und Freunden gewechselt wurden. Nun gilt es, einer Einladung des Gemeinnützigen Vereins des ehemaligen NSR. 201 zur Teilnahme an dem nächstjährigen 20. Stiftungsfest und dem damit verbundenen großen Wiedersehenstreffen aller ehemaligen 201er, Folge zu leisten. Die sofortige Einrichtung einer Sparkasse für diese Fahrt wurde beschlossen. Im Laufe der Tagesordnung wurde ferner beschlossen, voraussichtlich am 11. Oktober das 11. Wiedersehenstreffen, verbunden mit einem Familienausflug in Sprockhövel stattfinden zu lassen.

Englische Gäste im Ennepetal.

Gebelsberg. Die schon längere Zeit angemeldeten englischen Gäste aus Brighton kommen am kommenden Sonntag vormittags in Gebelsberg an, um im Ennepetal einige schöne Tage zu verbringen. Die Ankunft wird um 10 Uhr auf dem Bürgergasthof erfolgen, wo der Bürgergastverein und die Kapelle des W. Lichtentplatz die Ankömmlinge mit Liedern und Musikstücken begrüßen werden. Im Gasthof wird dann eine offizielle Begrüßung erfolgen und dann geht es in die Quartiere. Voerde, Gebelsberger, Hahnenhäuser, Halper, Sprockhöveler, Wetteraner und Hagener sind die Gastgeber für die 40 zu erwartenden Engländer. Am Nachmittag ist ein Ausflug nach Schwelm zum Rirmeszug vorgesehen. Abends geht man zum Patenmessen in den Büchermannschen Saal. Am Dienstag wird dann eine Kranzniederlegung am Ehrenmal erfolgen, während der Mittwoch für ein gemütliches Zusammensein freigehalten wurde. Am Donnerstag erfolgt ein Ausflug ins Heidenbedertal. Daneben sind noch andere Veranstaltungen vorgesehen. (pn.)